

**„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat,
was in keines Menschen Herz gedrungen ist,
was Gott denen bereitet hat,
die ihn lieben.“**

1 Kor 2,9b

Liebe Schwestern und Brüder,

diese Worte des Heiligen Paulus, die wir an diesem Sonntag aus dem ersten Korintherbrief hören, las ich heute auf einer Traueranzeige. Es war die Traueranzeige einer sehr lieben Person, mit der ich eine sehr lange gemeinsame Glaubensgeschichte verbinde.

Frau Ehlert leitete damals in Velbert-Tönisheide den Kath. Kindergarten. Im Unterschied zu meinem älteren Bruder bin ich selbst in den evangelischen Kindergarten gegangen und habe somit schon in frühesten Lebensjahren ein wichtiges Zeichen der Ökumene gesetzt 😊. Aber Spaß beiseite! Der wahre Grund lag darin, dass ich im evangelischen Kindergarten bereits mit drei Jahren aufgenommen werden konnte.

Trotzdem lernte ich Frau Ehlert sehr früh kennen. Sie spielte dann später während der Zeit meiner Erstkommunion eine sehr wichtige Rolle. Immer und immer wieder hat sie mit unglaublicher Hingabe von der Liebe Gottes zu uns gesprochen. Als ich als Sternsinger unterwegs war, hat sie für mich einen Umhang genäht. Noch ein paar Tage vor ihrem Tod hat sie das nicht nur mir, sondern einigen Menschen erzählt. Zu meiner Priesterweihe gestaltete sie mir eine besondere Kerze und begleitete mich intensiv mit ihrem Gebet. Wenn ich sie hin und wieder sah, sagte sie immer „Treffpunkt Engel des Herrn“. Zu meiner Priesterweihe hatte sie mir versprochen, jeden Tag um 12 Uhr beim Engel des Herrn für mich zu beten. Als ich sie ein paar Wochen vor ihrem Tod im Hospiz besuchte und wir über ihr Leben sprachen, habe ich ein Lied angestimmt, das wir häufig in unserer Kommuniongruppe mit ihr gesungen haben: „*Als Jesus in der Wüste war, da waren 5000 Menschen...*“ Ich kam bei der ersten und zweiten Strophe noch mit, doch Frau Ehlert konnte auch mit 92 Jahren noch alle Strophen auswendig singen. Als junge Frau ist sie als Ordensfrau nach Afrika gegangen, um arme elternlose Kinder zu pflegen. Als ihre Mutter schwer krank war, kam sie zurück, um sie zu pflegen.

Das Leben dieser einfachen Frau, die nicht nur ein großes Herz hatte, sondern in allem, was sie tat, Gottes große Liebe verkündete, ist für mich nicht nur ein enormes Lebenszeugnis, sondern die Deutung und Ausgestaltung dessen, was Paulus an seine Gemeinde geschrieben hat. Nun wird der Herr ihr den Himmel bereiten...

Feiern und leben wir in ähnlicher Weise zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes unseren Glauben.

Ihr

Pastor Daniel Schilling +